

**Amtliches.**

Welzheim.

**An die Ortsvorsteher.**

Der Trigonometer des k. statistisch topographischen Bureaus, Herr Regelmann, wird in nächster Zeit im diesseitigen Bezirk die zum Zweck der Herstellung einer einheitlichen Karte des deutschen Reichs mit den erforderlichen Feldarbeiten beginnen.

Unter Hinweis auf die k. Verordnung vom 26. März 1821, Regierungsblatt Seite 155, werden die Ortsvorsteher angewiesen, dem Herrn v. Regelmann in seinen Arbeiten die nöthige Unterstützung zu gewähren.

Den 22. Juni 1883.

k. Oberamt.

Kirchgraber.

**— Deutsches Reich. —**

**Stuttgart, 21. Juni.** Zu dem Haller Landesjüngersfest beabsichtigt die hiesige Schützengilde einen Extrazug zu veranstalten mit etwa viertägiger Gültigkeitsdauer der Fahrbillete. Das Fest soll durch einen großen historischen Festzug verschönt werden, in dem u. a. die Salzlieder eine hervorragende Rolle spielen werden.

**Stuttgart, 21. Juni.** Für den erkrankten Hofmarschall von Waldinger ist der Kammerherr Freiherr Karl von Palm mit Vernehmung des Dienstes bei Ihrer kaiserl. Hoheit der Herzogin Wera von Württemberg beauftragt worden.

— Der Herr Staatsminister des Innern v. Hölder hat in einem Theil unseres Vaterlandes eine Inspektionsreise zur Besichtigung der defekten, neu erbauten und noch zu erbauenden Straßen unternommen.

**Stuttgart, 22. Juni.** Der vorgestern von Moskau zurückgekehrte Oberstleutnant Graf v. Zeppelin, Kommandeur des hiesigen Manenregiments, wurde gestern von seinem Offizierkorps mit einer werthvollen Erinnerungsgabe an das im April stattgefundene 200jährige Regimentsjubiläum überrascht. Dieselbe besteht in den photographischen Aufnahmen von 10 Bildern des so gelungenen Reiterfestspiels im k. Reithause, welche nach dem Feste im Kasernenhofe genau wie am Festabende wieder zusammengestellt wurden. Hier hat Hofphotograph F. Brandseph von einem erhöhten Standpunkte sie aufgenommen, bei der großen Unruhe der zahlreichen Pferde keine kleine Arbeit, die indeß mittelst der neuen Momentaufnahmen überraschend gut gelang. Die Bilder, in groß Folioformat, wurden alsdann ebenfalls in der Brandseph'schen Anstalt durch Maler Blicher kolorirt und kamen in eine von F. Bühler hier gefertigte prächtige Mappe aus braunem Grobgrinleder mit reichen Verzierungen und Beschlägen in Altgold. Die Uebergabe fand gestern Mittag statt. Gleichzeitig ist auch das Kolossalbild, die photographische Aufnahme des festlich dekorirten Königsbauhauses, in dem das v. S. Majestät dem Könige dem Offizierkorps gegebene glänzende Diner stattfand, fertig geworden, das von Brandseph für den König hergestellt wurde und die allerhöchste Befriedigung errang. Gegenwärtig werden die Haupträume der Villa Berg von der genannten Kunstanstalt auf allerhöchsten Befehl photographirt.

— Aus verschiedenen Gegenden Deutschlands und Oester-

reichs kommen leider wieder Berichte über große Schaden-Überschwemmungen.

— Am Neubau des königl. Hoftheaters wird mit fieberhafter Emsigkeit gearbeitet. Selbst in der Nacht werden verschiedene Arbeiten durch stets frische Abtheilungen von Arbeitern fortgesetzt. Man sieht bereits von außen bis in das Logenhaus hinein. Ein Theil der neuen Grundmauern ist schon gelegt. — Das neueste Amtsbl. des ev. Konsistoriums bringt einen Erlaß betreffend die allgemeine Einführung des Turnunterrichts für Knaben in den Volksschulen.

**Ulm, 21. Juni.** Johann Georg Bertsch von Holzmaden ist des Mords an seiner Stiefmutter und Dorothea Bertsch der Anstiftung hiezu vom Schwurgericht schuldig erkannt. Beide Angeklagte wurden zum Tode verurtheilt.

**Kirchheim, 22. Juni.** (Wollmarkt.) Zweiter Markttag. Sieben Achtel des Lagers verkauft. Feine 180 bis 205 M., Mittelfeine 160 bis 175 M., Rauhe 125 bis 150 M.

**Blochingen, 20. Juni.** Der seit 1839 vierteljährlich in Blochingen tagende Kranz der Aerzte des Fils- und mittleren Neckarthals hatte vorgestern die Freude, das 50jährige Doktorjubiläum eines seiner Stifter, des Herrn Hofraths Dr. Kolb in Geislingen, feiern zu dürfen. Möge dem Herrn Jubilar in derselben Rüstigkeit, mit welcher er sich unter seinen Kollegen bewegte, ein noch recht langer und schöner Lebensabend beschieden sein.

**Ess, 22. Juni.** Der König von Dänemark nebst Gefolge kehrte um 3 Uhr aus Coblenz zurück, woselbst er der Kaiserin einen Besuch abgestattet hatte. Er wurde vom Kaiser am Bahnhofe abgeholt und zu seiner Wohnung geleitet. Der Kronprinz von Schweden wird Montag hier eintreffen.

**Ess, 22. Juni.** Der Kaiser erschien gestern im Theater. Derselbe setzte heute die Brunnenkur in gewohnter Weise fort und nahm die Vorträge Perponcher's und Wilmowsky's entgegen.

**Wesl, 22. Juni.** Die Kaiserin Augusta von Deutschland richtete an den Kultusminister Tresfort anlässlich der Ueberreichung der illustrierten Beschreibung der vom ungarischen Ministerium des Kultus in der Hygiene-Ausstellung ausgestellten Objekte ein Handschreiben, welches folgendermaßen lautet: „Ich spreche Ihnen meinen warm empfundenen Dank aus für die werthvolle Gabe, welche Ihr Delegirter eben in Ihrem Namen überreichte. Diese Gabe entspricht der Würde und den Vorzügen eines Reiches wie Ungarn, das sich in geschichtlicher und nationaler Hinsicht glänzend bewährt hat und einer steten Fortentwicklung nützlicher Einrichtungen erfreut. Dieses Reich hier vertreten zu sehen, ist für mich besondere Freude.“

**Frankreich, Paris, 22. Juni.** Papst Leo XIII. richtete an den Präsidenten Grevy ein Schreiben, worin er sich über die Bedrängung der Kirche und der Katholiken seitens der republikanischen Regierungen beschwert. Grevy wird den Brief als Privatbrief behandeln und gar nicht dem Ministerrath mittheilen. — Vom 1. Juli an hört die Gehaltzahlung an die Pariser Hospitalpriester auf.

**Paris, 22. Juni.** Ueber die gestrige Unterredung Ferry's mit Marquis Tseng berichtet der Gaulois. Letzterer sprach den Wunsch aus, es möchte die Grundlage für einen Ausgleich der Ansprüche Chinas und Frankreichs gefunden werden. Weitere Unterredungen würden folgen.

Bei dem gefirigen Banket der elektrischen Gesellschaft erklärte Lesseps, er hoffe durch elektrische Beleuchtung den Suez-Canal auch während der Nacht passirbar zu machen; er betonte neuerdings die Nothwendigkeit eines zweiten Canals. Er hätte soeben mit dem englischen Botschafter eine Unterredung gehabt, welche sehr zufriedenstellend sei. Die englische Regierung billige die Haltung der Gesellschaft und theile die von Bright in Birmingham ausgesprochenen Ansichten. Die ganze Agitation sei eine künstliche. Der Canal werde ungefähr 150 Millionen kosten.

**Rumänien.** Anlässlich der Enthüllung des Stefansdenkmals in Bukarest sagte der Senator Gradisteanu, auf den König toastirend: „In der Krone Sm. Maj. fehlen noch einige Perlen, das Banat, die Bukovina und Siebenbürgen, hoffentlich nicht für immer.“ Der König drückte dem Sprecher die Hand und verließ den Saal.

**Italien.** Rom, 20. Juni. Der Papst hat, wie der „Köln. Ztg.“ gemeldet wird, schmerzlich von der Haltung der französischen Regierung gegen die Katholiken berührt, ein neues Schreiben an den Präsidenten Grevy gerichtet, worin demselben angezeigt wird, daß der Vatikan sich genöthigt sehen könnte, strenge Maßregeln zu ergreifen. Der päpstliche Nuntius hat gestern dieses Schreiben dem Präsidenten der Republik zugestellt.

### Vorurtheil und Selbstverleugnung.

Schilderung aus dem Leben eines Kaufmanns

von

Paul Böckler.

Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt.

(Fortsetzung.)

Ein fast unheimliches Halbdunkel herrschte in dem Salon, als Eduard sein Spiel beendet hatte. Die Kerzen des Weihnachtsbaumes waren beinahe alle heruntergebrannt und eine nach der andern neigte den verglimmenden Docht zur Seite, um bald darauf ganz zu erlöschen.

Die Stimme des alten mürrischen Geschäftsleiters, der vielleicht der Einzige unter den Anwesenden war, der dem Zauber dieser Töne widerstand, sich plötzlich vernehmen und machte auf diese Thatsache aufmerksam.

Eduard, in dem Glauben, eine Taktlosigkeit begangen zu haben, sprang, erschrocken über seine Selbstvergessenheit, vom Sessel auf. Neben ihm stand noch immer Alwine, deren Augen träumerisch schwermüthig auf ihm hasteten und dem ruhigen Beschauer konnte es nicht entgehen, daß diese feucht waren. Der stumminnige Blick des Dankes, der Eduard aus ihren Augen traf, verjohnte ihn mit der Wirklichkeit, in der zu leben ihn das Schicksal, so traurig es war, berufen hatte. Auch Wohlmann bezeugte seinen Dank durch einen warmen Händedruck und die Lobesbezeugungen der übrigen, jetzt nach Hause gehenden Anwesenden bewiesen ihm, daß er sich an diesem Abend die Herzen Aller erobert hatte.

Der sonnige Lenz mit allen seinen Freuden, mit seinem Blüten- und Blumenduft lagerte auf den Gesilden, und alle Welt eilte hinaus, um sich den Genuß der Sonntagsruhe im Freien nicht entgehen zu lassen.

Alles lustwandelte in den breiten Gängen der Parkanlagen der Stadt M., Reich und Arm, Jünglinge und Jungfrauen, Kinder und Greise; wer nicht durch besondere Umstände oder gar durch Krankheit an das Haus gefesselt war, der eilte hinaus, um den drückenden Alp der Stubenluft abzuwälzen.

Hier erblickten wir das heitere und fröhliche Gesicht der glücklichen Braut am Arme des Bräutigams, die beiden Liebenden spinnen goldene Zukunftsträume, deren Erfüllung oft nicht einmal im Bereich der Wahrscheinlichkeit liegt; neben ihnen wandelt eine glückstrahlende Mutter mit dem holden Kleinen im Arm, ein Anblick, geeignet, die Zukunftsträume der beiden Liebenden noch zu erhöhen. Aber auch die Denker-Physiognomie des sinnenden Gelehrten, der bald fröhliche, bald ernste Gesichtsausdruck des Künstlers, die berechnenden Züge des Kaufmanns, das eiserne Antlitz eines Generals, die durch Mühen und Sorgen erlangten Gesichtsfurchen des schlichten Handwerkers und Arbeiters; hier und da auch wohl die tragi-komische Gestalt eines weiblichen Blaustrumpfs; kurz, alle Classen und Schichten der Bevölkerung tummeln sich in dem großen Garten Gottes, in welchem es keinen Standes-

unterschied gibt, und in der sich Freud und Leid, Heiterkeit und Trauer vereinigt.

Während die breiten, durch die herrlichsten Parkanlagen führenden Gänge den Haupttummelplatz der Gesellschaft bilden, werden die schmalen, mit hohen Baumpflanzungen besäumten Wege weniger begangen. Auf ihnen bewegen sich denn zumeist diejenigen, welchen entweder das Gewand der Armuth oder das Gefühl des Glends von dem Glanz und dem Frieden, den die große Masse oft nur scheinbar zur Schau trägt, verbannt, oder die durch irgend welche Veranlassung das Bedürfnis fühlen, unbeobachtet von der übrigen Welt der inneren Beschaulichkeit nachzuhängen.

Zu diesen zählte auch unser Freund Eduard, den wir auf einem dieser einsamen Parkwege erblickten. Seine Zeit als Volonteur hatte er bereits überstanden, und er war jetzt in die Reihen des übrigen Wohlmann'schen Personals gleichberechtigt eingerückt.

Seine vorzügliche Bildung und die schon vorher erlangte Kenntniß der Buchführung im Hause seines Vaters kam ihm auf seinem neuen Arbeitsgebiete vortheilhaft zu statten und der alte Hegrimm, Herr Müller, fand nur selten Gelegenheit etwas an seinen Arbeiten zu moniren.

(Fortsetzung folgt.)

### Bermischtes.

— Als bestes Mittel gegen Seekrankheit empfiehlt die Gem. S. u. G. Ztg. einen Gürtel. Man schnüre sich mit einem Gürtel oberhalb des Unterleibs (da wo die Rippen aufhören, oder über dem Magen) fest zusammen. Die Seekrankheit liegt nicht in der Luft, denn sonst würde sie auch bei ruhigem Wetter eintreten und die Seeuferbewohner derselben ebensowohl ausgesetzt sein, wie die Schiffsleute. Sie wird vielmehr durch die wiegende Bewegung hervorgebracht, wodurch der menschliche Körper sich bald hebt, bald senkt. Bei der hebenden Bewegung verursachen die Eingeweide, welche sich auf das Becken stützen, keinen Schmerz, bei der entgegen-gesetzten aber richten sich diese nach oben, stützen sich auf das Zwerchfell, heben dies in die Höhe und verursachen die Neigung zum Erbrechen. — Ein Gürtel also, der dazu geeignet ist, das Aufsteigen der Eingeweide zu verhindern und das Zwerchfell vor ihrer Berührung zu schützen, muß vollkommen gute Dienste thun. Dieses Mittel ist auch sehr alt, denn die Mönche in Palästina kannten es schon, und bedienten sich desselben als Arkanaum bei den Pilgern, die sich zu Damiette einschifften, um nach Europa zurückzukehren. Auch hat man die horizontale Lage des Körpers, vorzüglich am Fuße des großen Mastes, wo die schwankende Bewegung am schwächsten ist, schon längst als die günstigste anempfohlen. Man hat bemerkt, daß Frauen, die eine lange und sehr enge Schnürbrust trugen, der Seekrankheit weniger ausgesetzt waren, ebenso wie magere Personen minder als fette.

— Der Sonnenstich. Es ist keineswegs zum Sonnenstich erforderlich, daß man den Kopf unbedeckt trage, ja der Sonnenstich befällt nicht nur solche Leute, die sich längere Zeit den direkten Sonnenstrahlen des Hochsommers aussetzen müssen, sondern sogar Personen in ihren Häusern und bei Nacht. Daraus geht hervor, daß es nur die abnorm gesteigerte Temperatur sein kann, welche den Sonnenstich herbeiführt. Die vom Sonnenstich Befallenen werden schwach, fallen ohnmächtig zusammen, verlieren das Bewußtsein; das Athmen wird sehr schwer und erfolgt nur oberflächlich, häufig treten Erbrechen und Durchfall ein. Unter den Erscheinungen der Bewußtlosigkeit und der Athemnoth gehen die Kranken manchmal in kurzer Frist, selbst schon nach 2—3 Stunden, zu Grunde. Erholen sie sich wieder, so pflegen sie sich noch einige Tage lang sehr matt und angegriffen zu fühlen; sie klagen dabei über Kopfschmerz und Schwindel. Der Sonnenstich ist zurückzuführen auf eine mehr oder weniger plötzlich erfolgende Blutüberfüllung des Gehirns und seiner Häute, die in ihrem höchsten Grade eine Lähmung des nervösen Centralorganes zur Folge hat. — Die Behandlung der am Sonnenstich Erkrankten besteht darin, daß man dieselben an einen kühlen Ort bringt, sie von allen beengenden Kleidungsstücken befreit, ihnen kühles Getränk einflößt und kalte reizende Klystiere abgibt. Auch ein Brechmittel, ein Aderlaß und Einleitung der künstlichen Respiration können, ebenso wie Eiscompressen auf den Kopf und die Schläfengegend, von Nutzen sein.

— Das Abstumpfen der Nähnadeln auf steif-  
appretirten Zeugen zu verhüten, bestreicht man die Linien der  
Näthe auf der linken Seite mit trockener Seife, so schiebt jede  
Nadel leicht hindurch.

— Luft-Reinigung in Krankenzimmern. Neben  
gehöriger Lüftung gibt es nach den Neuest. Erf. u. Erfahrg.  
kein besseres Mittel, die Luft in den Krankenzimmern zu rei-  
nigen, als das rothe Salz, das man in den Apotheken unter  
dem Namen „übermangansaures Kali“ erhält. Ein Theelöffel  
voll wird in  $\frac{1}{2}$  Liter Wasser gelöst und die Mischung in  
flachen Gefäßen (Tellern) aufgestellt, auf den Fußboden und  
in die Ecken gesprengt, oder vermittelt einer sogenannten  
Mundspritze im Zimmer vertheilt. Wasser, leicht geröthet von  
dieser Lösung, kann zum Waschen der Hände, zum Baden und  
Abwaschen der Möbel, des Fußbodens zc. mit Vortheil be-  
nützt werden. In allen Krankheiten, wo viel ausgespuet wird,  
sollte man nicht, wie gewöhnlich, Sacktücher, sondern ein  
Becken mit etwas, durch Zusatz des obigen Salzes stark ge-  
röthetem Wasser dazu verwenden. Dasselbe muß aber  
täglich mehrmals erneuert werden. Diese Lösung wird auch  
zum Reinigen und Geruchlosmachen von Geschwüren, zum  
Ausspülen des Mundes und zum Gurgeln bei überliechendem  
Athem, Geschwüren im Mund und Hals (Diphtheritis), wo  
sie zugleich reinigend und heilend wirkt, benützt. Dieser Stoff  
ist ein so gutes und leicht anzuwendendes Desinfizierungsmit-  
tel, daß er in keinem Hause fehlen sollte. Fleisch, das durch  
längeres Aufbewahren einen üblen Geruch angenommen hat,

kann durch Waschen in Wasser, das mit diesem nützlichen  
Salz geröthet ist, wieder geruch- und geschmacklos gemacht  
werden. Ein Körnchen davon, in ein Glas Trankwasser ge-  
than, schlägt die darin enthaltenen organischen Unreinigkeiten  
nieder und macht es gesund und wohlhmedend.

— Kindernahrung. Ein vortreffliches, immer noch  
nicht genügend bekanntes diätetisches Mittel für srophulöse  
Kinder, die aufgedunsen sind, an Gliederschwäche und schwerem  
Zahnen leiden, ist Kaltwasser, das man der Milch zusetzt,  
auf  $\frac{1}{2}$  Liter einen Theelöffel voll. Auch bei Diarrhoe und  
Säurebildung der Kinder wirkt es günstig. Das Kalt-  
wasser (Aqua calcaria) kann man, wenn man es nicht selbst  
bereitet, billig aus der Apotheke beziehen. Dieses Mittel ist  
auch nicht selten mit Erfolg gegen Abzehrung, Lungenjchwind-  
sucht zc. angewendet worden (ein Eßlöffel voll auf  $\frac{1}{2}$  Liter  
Milch, dreimal täglich).

— Die Enthüllung des Niedermal- Denkmals  
wird, wie wir vernehmen, nach den bis jetzt getroffenen Be-  
stimmungen am 27. September dieses Jahres stattfinden. Der  
Kaiser, welcher sich um jene Zeit in der Provinz Hessen-  
Nassau zur Besichtigung der Manöver befindet, beabsichtigt,  
an der Feierlichkeit Theil zu nehmen. Auch werden sämtliche  
deutsche Fürsten zur Theilnahme an derselben eingeladen  
werden. Ebenso werden an die auf den Reliefs des Denk-  
mals abgebildeten Männer Einladungen ergehen. Nach dem  
Festacte begeben sich die Theilnehmer nach Wiesbaden, wofelbst  
im königlichen Schlosse sich die Feierlichkeit fortsetzen soll.

### Langenberg.

Gemeindebezirks Pfahlbronn.

## Guts-Verkauf.



Gutsbesitzer Gottfried Knöbler bringt sein bestehendes  
Gut, bestehend in

1 zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung, Braantwein-  
brennerei und gewölbtem Keller,

- 1 Scheuer mit 2 Tennen und Stallungen,
- 1 ganz neuen großen Schaffscheuer,
- 1 Wasch- und Badhaus,
- 1 Wagenremise mit Schwein- und Geflügelställen nebst dem erforderlichen  
Hofraum und
- 11 ha 89 a 78 qm. = 37 $\frac{1}{2}$  Morgen Gras- und Baumgarten, Ländel,  
Acker, Wiesen und Waldungen,

am **Mittwoch den 27. d. Mts.**

Nachmittags 2 Uhr

in seiner Wohnung zu Langenberg im öffentlichen Aufsteich zum Verkauf,  
wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Das Gut würde sich namentlich auch für einen Schafhalter eignen.

Die Gärten — über 4 Morgen groß — sind mit vielen tragfähigen Obst-  
bäumen besetzt.

Die Zahlungsbedingungen sind günstig gestellt.

Den 21. Juni 1883.

Im Auftrag  
Schultheiß: Möhner.

### Rienharz.

Gemeindebezirks Pfahlbronn.

## Schafwaide-Verpachtung.

Am Freitag den 29.

3 Juni 1883, Nachmittags

3 Uhr, verpachtet die hie-

sigige Ortsgemeinde

a. die Waischwaide von  
der Ernte bis Martini 1883,

b. die Winterwaide von Martini bis  
31. Dezbr. 1883, und

c. die Sommerwaide von Ambrosi  
1884 bis zur Ernte 1884.

Liebhaber sind zu der am oben genann-  
ten Tage in der Wohnung des Unter-  
zeichneten stattfindenden VerpachtungsVer-  
handlung mit dem Bemerken eingeladen,  
daß nach Wunsch der Pachtliebhaber die  
Waisch- und Winterwaide auch mittein-  
ander verpachtet werden könnte.

Den 19. Juni 1883.

Ortsrechner  
Sieber.

BREMEN.



AMERIKA.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd  
in Bremen fahren regelmäßig **Mittwochs**  
und **Sonntags** nach

## Amerika.

Passagierverträge schließen ab:

Die Haupt-Agentur des  
**Norddeutschen Lloyd**  
**Johs. Rominger,**  
Stuttgart,

oder dessen Agenten:

Heinr. Chr. Bilsinger, Weisheim.  
B. Bilsinger, Lorch.  
C. G. Breuninger, Rudersberg.  
Carl Veil, Schorndorf.

### Kaisersbach.

#### Ziegelhütte.



Der Unterzeichnete ist ge-  
sonnen, sein Anwesen zu ver-  
kaufen, bestehend in einem ein-  
stock Wohnhaus, Scheuer, Stall  
und Keller,  $3\frac{1}{4}$  Morgen Acker, Wiesen  
und  $\frac{1}{2}$  Morgen Baumgarten beim Haus.  
Kaufsliebhaber sind auf Freitag den 29.  
Juni Nachmittags ins Gasthaus zum  
Schfen dahier eingeladen.

t. Jakob Lang.



J. Andêl's  
neu entdecktes

## Überseeisches Pulver

tödtet

Wanzen, Löhe, Schwaben, Schaaben,  
Mücken, Fliegen, Ameisen, Asseln,  
Vogelmilben, überhaupt alle Insekten  
mit einer nahezu übernatürlichen  
Schnelligkeit und Sicherheit derart,  
daß von der vorhandenen Insektenbrut  
gar keine Spur mehr übrig bleibt.

Recht und billig zu haben in Prag

in J. Andêl's Drogerie,

13 „zum schwarzen Hund“, Hufgasse 13.

In Weisheim bei

Herrn Wm. Bilsinger.

## Zweihundert Mark

werden auf eine gute Cessions-Urkunde  
gegen gute Verzinsung in Walde aufzu-  
nehmen gesucht, von wem sagt die Exp.

**Lorch.**  
Sonntag den 24. Juni 1883 Nachmittags 4 Uhr  
**Kirchenconcert**  
in der Klosterkirche bei Lorch,

gegeben von  
Frau Auguste Meyer, Concertsängerin; Herren E. Gastel, Baritonist;  
H. Meyer, 1. Clarinettist der Kgl. Hofkapelle; und H. Schlegel,  
Organist aus Stuttgart.

**Programm.**

- |  |              |
|--|--------------|
| 1. Fantasie für Clarinette und Orgel über den Choral: Wie schön leucht' uns der Morgenstern. | E. A. Tod.   |
| 2. Arie für Bariton aus dem Requiem  | Verdi.       |
| 3. Gebet für Sopran  | R. Wagner.   |
| 4. Andante aus der Orgelsonate in Adur   | Mendelssohn. |
| 5. Larghetto für Clarinette  | Mozart.      |
| 6. a) Arie aus Messias   | Bethoven.    |
| b) Lied „Die Ehre Gottes in der Natur“ für Bariton   |              |
| 7. Hymne „Hör' mein Bitten“ für Sopran   | Mendelssohn. |
| 8. Andante für Violoncell  | Goltermann.  |
| 9. Ensemblestück für Sopran u. Bariton mit obligater Clarinette und Harmonium                | Lortzing.    |

Das Concertharmonium ist aus der Fabrik  
der Herren **J. & P. Schiedmayer** in Stuttgart.

Billette für reservirte Plätze à 1 M., für offene Plätze à 50 ¢ sind zu haben: bei Herrn Kratt zur Harmonie und vor Beginn des Concerts bei Herrn Kameralamtsdiener Kurz in Lorch.

**Württembergische Landeszeitung**  
und  
**Stuttgarter Handelszeitung**  
mit der Gratis-Beilage „Der Better aus Schwaben“  
**Abonnements**  
auf das III. Quartal 1883 werden zum Preis von nur 1 Mark 96 Pf. (ausschließlich Postgebühr) jetzt schon von allen Poststellen angenommen und erhalten die neu eintretenden Abonnenten gegen Einsendung der Postquittung bis bis 30. Juni d. J. erscheinenden Nummern gratis und franko zugesandt.

Aichstruth.

**Geschäftseröffnung & Empfehlung.**

Einem werthen Publikum von hier und Umgegend mache ich die ergebene Anzeige, daß ich auf dem hiesigen Plage eine Bäckerei eingerichtet und eröffnet habe. Indem ich mich unter der Zusicherung guter Waare freundlich empfehle sehe ich bei prompter Bedienung zahlreichem Besuch entgegen.

Christoph Frey.

Zu Bauzwecken empfehle ich: frischen Ulmer Cement, besten Cannstatter Baugyps, Gypsrohre, Draht und Drahtkiste, Tragbalken, Säulen, Daminreinigungsgestelle, Wasserausgüsse, Dachfenster, Regulir-, Heiz-, Koch- und Ober-Ofen, alte Kastenöfen, Kochöfen und Ofenhelme, Thoner-, Kunst- und Spartochherde, einzelne Herdtheile, Schläffer, Bänder, Niegel und anderes Beschlag, Farbwaaren jeder Art, abgeriebene, anstrichfertige Farben & Pinsel, sowie trockenes Material zu allen Wasser- & Öl-farben, abgelagerte Oele, Firnisse u. s. w.

**G. Weller.**

Für die bestrenommirte  
**Uracher Bleiche**  
nimmt Bleichgegenstände entgegen

**G. Weller.**

Zu unserer am Montag den 25. Juni in hiesiger Kirche stattfindenden Trauung laden wir Freunde und Bekannte ergebenst ein.  
Jakob Fink.  
Katharine Ellinger.

**Geld** à 4 1/2 % gegen I. Hypothek beschafft  
**Güterzieler** kauft billigst  
**D. Sternglanz**  
beim Vereinshaus Gmünd.  
Welzheim.

**Farbige Hemdenzeugle**  
in schöner Auswahl,  
sowie mein eigenes Fabrikat in  
Leinenen und baumwollenen  
Hosenbarchenten

empfehlen

Barchentweber **Pflüger.**

Buchdruckerei von Chr. Ludwig Unterzuber in Welzheim. Für die Redaction verantwortlich G. Hohlz.

Auf Jakobi hat ein kleineres Logis zu vermietthen

Büräle z. Bären.

Welzheim.



Tanz-  
unterhaltung  
nächst kommen-  
den Markt als  
am Peter- und  
Paulsfeiertag,  
wozu freund-

lichst einladet

G. Wörner z. roth. Ochsen.

Langenberg.

**Heugrasverkauf.**

Unterzeichneter verkauft am 25ten dieses Monats von 8 bis 9 Uhr das Heugras vom Jahr 1883 auf den Maria Str o h - m a i e r s c h e n A u s d i n g w i e s e n , w o z u L i e b - h a b e r e i n g e l a d e n w e r d e n .

Gottlieb Rüdler.

Was sollen wir lesen?

Das

**ECHO,**

Wohenschrift für Politik, Literatur,  
Kunst und Wissenschaft.

Wöchentlich 32 Folioseiten.

Diese reichhaltigste und wohlfeilste aller Wochenübersichten enthält das Wissenswertheste und Interessanteste aus neuen Büchern und aus allen bedeutendsten Zeitungen und Zeitschriften der Welt,

- Deutsche, Oesterreichische,
- Schweizer, Ungarische,
- Holländische, Belgische,
- Amerikanische, Englische,
- Französische, Hebräische,
- Italienische, Schwedische,
- Norwegische, Spanische,
- Portugiesische, Polnische,
- Neugriechische, Russische,
- Arabische, Rumänische,
- Dänische, Türkische

Stimmen der Presse, die ein übersichtliches Gesamtbild der geistigen Bewegung unserer Zeit und ihres öffentlichen Lebens gewähren.

Preis vierteljährlich M. 2. 50.

Mit Kreuzband-Versendung nach dem  
In- und Ausland M. 4.

Bestellungen bei allen Postanstalten, Buchhandlungen und Zeitungsspeditionen. Probe-Nummern sind durch jede Buchhandlung, sowie durch die Verlags-handlung J. H. SCHORER in Berlin, S. W., Des-sauerstr. 12, gratis u. franko zu beziehen.

Technicum Mittweida.

(Sachsen.) — Höhere Fachschule  
für Maschinere-Ingenieure und  
Werkmeister. Vorunterricht frei.  
Aufnahmen: Mitte April u. October.

Frankfurter Goldcourse

vom 16. Juni 1883.

- |                            |            |
|----------------------------|------------|
| 20 Franken-Stücke (württ.) | 16. 18.    |
| " in 1/2                   | 16. 21—25  |
| Engl. Sovereings           | 20. 41—46  |
| Russ. Imperiales           | 16. 76—80  |
| Dufaten                    | 9. 66—70   |
| " al marco                 | 9. 68G.u.f |
| Dollars in Gold            | 9. 19—22   |